

die Spartaner waren ansgeblieben, weil sie nach ihrem Geſetze vor Vollmond nicht ausziehen durften. Nun warteten die Perſer tagelang auf den Angriff, die Athener waren aber uneinig und übertrugen ſchließlich dem Miltiades allein den Oberbefehl, weil er des Befehlens gewohnt ſei und das höchſte Vertrauen verdiene. Derſelbe wartete nun, bis die Feinde ungeduldig wurden und vor Athen zu fahren beſchloſſen. Schon hatten ſie ihre Soldaten und Pferde auf die ſegelfertigen Schiffe gebracht und nur ſoviele Truppen auf dem Lande zurückgelaffen, als nötig waren, um die Einſchiffung und die Abfahrt zu decken: da erfolgte am 12. September 490 der Angriff der Athener raſch und unerwartet ⁴⁹⁰ und mit ſolchem Erfolge, daß viele in den Sumpf oder in das Meer gedrängt ^{v. Chr.} wurden, andere durch die Schwerter umkamen und bald 6400 Barbaren (dagegen nur 192 Hellenen) den Boden bedeckten. Die Feinde ſtießen ſchleunigſt vom Ufer ab, verloren aber noch ſieben Schiffe, darunter eines, welches ein Athener erſt mit den Händen und dann, als ihm dieſe abgehauen waren, mit den Zähnen gepackt hatte. Ein attiſcher Bürger eilte wie im Fluge nach Athen, verkündete dort den Sieg und ſank entſetzt zur Erde. Erſt nach der Schlacht trafen die Lacedämonier ein, beſahen Schlachtfeld und Siegeszeichen, priesen die Helden und kehrten wieder heim. Die Marathonkämpfer waren noch in der Nacht nach Athen marſchirt, und als die Perſer vor die Stadt kamen und jener anſichtig wurden, unterließen ſie einen Überfall und ſegelten nach Aſien zurück. Die Athener hatten allein gegen die gewaltige Übermacht gekämpft und geſiegt, aber auch reiche Beute gemacht. Auf den Schiffen fanden ſie die ihnen zugebachten Ketten vor und einen Marmorblock, den die Perſer zu einem Siegesdenkmale für ſich beſtimmt hatten. Nun ließen die Athener daraus ein Standbild der Nemeſis (Rachegöttin) meiſeln. Miltiades wurde hochgefeiert und dadurch geehrt, daß man ihn in der „Bunten Stoa“ (Gemäldehalle) abmalte, wie er das Zeichen zur Schlacht gab und die Seinen anſeuerte

4. **Miltiades' letzte Schickſale.** Bald darauf erfuhr Miltiades, wie unzuverlässig die Volksgunſt ſei. Er war mit einer Kriegsflotte gegen die Inſel Paros gezogen, aber unverrichteter Dinge wieder heimgekehrt. Da wurde er von demſelben Volke, das ihn als den Retter des Vaterlands geprieſen hatte, angeklagt und zu den Koſten des Feldzuges verurteilt (50 Talente = über 200 000 Mark). Da er dieſe Strafe nicht bezahlen konnte, ſo wurde er ſeines Bürgerrechtes für verluſtig erklärt und ins Gefängnis geworfen. Hier ſtarb er an den Wunden, welche er auf Paros erhalten hatte (489 v. Chr.). Erſt ſpäter wurde die Schuld entrichtet und der Makel von ſeinem Andenken und ſeiner Familie genommen, als ſeine Tochter den ſehr reichen Athener Kallias heiratete und dieſer dem Staate die Summe bezahlte. So wurde der hochbegabte Sohn des Miltiades, Cimon, wieder zu Ehren und Ämtern beſähigt, und er erneute und erhöhte ſpäter den Ruhm des Hauſes.